

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 50 M. einschließlich Frangobahn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Litterarische — Anzeigenteil

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pf., im Restameteil 50 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 192

Donnerstag den 17. August 1916

43. Jahrg.

An der Somme englische Angriffe abgeschlagen. — Fliegererfolge gegen russische und italienische Objekte. — Verlustreiche Vorstöße der Italiener zurückgewiesen. — Weitere blutige Kämpfe an der Ostfront.

## Ein neuer feindlicher Schwindel.

„Vertreibung“ der Belgier.

Der Ypouer Funkpruch vom 10. August 1916, 10 Uhr vormittags, bringt folgende Meldung:

„Die Deutschen treiben die Belgier aus! Nach einem aus Genua nach Paris-Süd gerichteten Telegramm haben die Deutschen die belgischen Frauen, die die ihnen vom Hilfscomité zugewiesene Unterstützung in Empfang zu nehmen kamen, davon in Kenntnis gesetzt, daß sie sich darauf vorbereiten sollen, Belgien zu verlassen. Dieser Beschluß steht für den Augenblick nur die Familienmütter vor, die mit ihren Kindern im niederen Alter weggeführt werden sollen. Die Maßnahmen erstreckt sich auf die beiden flandrischen Provinzen, aber es erscheint sicher, daß ein Erlaß des Generalgouverneurs in ganz kurzer Zeit das ganze seiner Gerichtsamt unterstellte Gebiet umfassen wird. Geiseln Frauen, deren Ehemänner abwesend sind, hat man in Gent zurückgehalten in der Erwartung, daß sie nach der Offensive abgeschoben werden. Die Frauen, die in Familien leben, sind erjucht worden, sich bereit zu halten, den ihnen gegebenen Befehlen Folge leisten zu können. In keinem Falle wird es den Männern gestattet, ihre Heimatstadt zu verlassen. Die durch diese unermesslichen Maßnahmen verursachte Erregung ist sowohl in Holland als auch in Belgien außerordentlich. Wenn man einer aus Gent über Amsterdam kommenden Meldung glauben kann, hat die deutsche Militärbehörde damit begonnen, die Frauen und Kinder nach Holland und nach der Schweiz abzuschieben. Diese Maßnahmen sind die Entwidlung und Verschärfung derjenigen, die man bereits in Nordfrankreich ergriffen hat. Sie entsprechen keineswegs, wie es die Deutschen behaupten, einzig und allein der wirtschaftlichen Notwendigkeit, sie stimmen mit dem alldeutschen System überein, dem Klaus Wagner seit 1906 folgende Formel gegeben hat: „Die Gegner, die unterliegen und uns den Weg versperren, werden wir verdrängen.“

Diese Meldung ist, wie von Berlin aus amfänglich mitgeteilt wird, von der gesamten Presse des feindlichen Auslandes in der Absicht aufgegriffen worden, einen neuen Enttäuschungssturm gegen die deutsche Unmenslichkeit zu entfesseln. Auch im neutralen Ausland hat sie infolge dessen weite Verbreitung gefunden.

Nach den bei sämtlichen zuständigen Stellen in Belgien eingezogenen Erkundigungen ist an dieser ganzen Geschichte kein wahres Wort; sie ist von Anfang bis zu Ende erfunden und erlogen. Maßnahmen, wie sie der Ypouer Funkpruch meldet, sind weder erfolgt, noch beabsichtigt. Es liegt also wieder ein Musterbeispiel dafür vor, mit welcher Schamlosigkeit unsere Feinde jetzt, nachdem die Generaloffensive der Waffen bisher zu keinem Erfolge geführt hat, eine Generaloffensive der Lüge, Verleumdung und Verhöhnung gegen Deutschland in Szene setzen, um die erlahmende Kriegsstimmung in ihren Völkern von neuem zu entfachen und die öffentliche Meinung des neutralen Auslandes zu vergiften.

## Der Weltkrieg.

Gegen den Krieg bis ins Unendliche.

In der „Times“ merkt sich A. W. Headlam in einem Briefe gegen den ebenfalls in derselben erschienenen Brief eines früheren Richters, in dem dieser behauptet, daß jede Friedensunterhandlung mit dem Kaiser oder den Hohenzollern und der gegenwärtigen deutschen Regierung abgelehnt werden solle. Headlam sagt, er könne sich nicht vorstellen, wie dieser Vorschlag ausgeführt werden solle, ohne den Krieg bis ins Unendliche zu verlängern und aus dem Kaiser in noch weit größerer Weise eine Diktatur für das deutsche Volk zu machen, als er es bereits sei. Die jetzige Regierung Deutschlands liege in den Händen der verbündeten Fürsten und des Bundesrates, die durch die Verion des Kaisers handeln. Headlam fragt, ob nun der frühere Richter sich einbilde, daß der Kaiser entthront und die Fürsten abgesetzt werden sollten und daß er hoffe, daß eine republikanische Bewegung in Deutschland dieses Ziel verwirklichen werde. Headlam schließt: Der einzige Weg, zum Frieden zu gelangen, ist der, die deutsche Armee zu schlagen. Das ist noch nicht geschehen, und bis das nicht erreicht ist, sind alle beratigen Ausstellungen lediglich Worterfahrungen.

## Die Kämpfe an der Westfront Die englisch-französische Offensive.

Erweiterte und hartnäckige Angriffe der Engländer  
zusammengeschoben.

Der getrigte deutsche Seebericht behauptet: Vom gestrigen Mittag ab erneuerten die Engländer ihre Angriffe auf der Linie Dünkirchen bis Valenciennes und legten sie mit großer Hartnäckigkeit bis tief in die Nacht hinein fort. Sie haben am Wege Tiedobal-Bajozes in demselben Teil uneres vordersten Grabens Fuß gefaßt, aus dem sie gestern morgen wieder geworfen waren. Im übrigen sind ihre vielen, in kurzen Zeitalen folgenden Angriffe vollkommen und sehr heftig vor ihren Stellungen zusammengesoben. Die Franzosen wiederholten zweimal ihre vergeblichen Anstrengungen zwischen Maurepas und Com. Zwischen dem Ankerbach und der Somme und über diese Abschnitte hinaus ist der Artilleriekampf auch jetzt noch nicht verstummt.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der getrigten Ausgabe.)

Aus den feindlichen Berichten.

Im Vorkessenen Bericht heißt es: Nördlich der Somme ziemlich lebhaftes Geschützfeuer in der Gegend von Maurepas. An den übrigen Teilen der Front verlief die Nacht ruhig. Südlich der Somme breiteten die Franzosen ihre Stellungen südwestlich von Cires merklich aus, indem sie mehrere Grabenränder links der Eisenbahn Rab-Denicourt nahmen.

General Dain meldet: Westlich von Rosjeres sagte der Feind vorübergehend in einem Teil der getrigten obersten Graben Fuß. Wir führten südlich von Ypern einen erfolgreichen Überfall durch.

Die deutschen Linien halten überall stand.

Amsterdamer Blätter weisen darauf hin, daß der Durchbruch durch die deutschen Linien an der Westfront noch immer nicht gelangt sei. — Der Kampf ist unermüdet weiter, aber der Durchbruch, der nötig ist, um den französischen und englischen Truppen Gelegenheit zu geben, im offenen Felde und nicht im Laufgrabenkrieg den deutschen Armeen entgegenzutreten, läßt sich immer auf sich warten. — „News van den Dag“ schreibt: Wahrscheinlich es steht nicht danach aus, als ob Joffres Prognose vom Durchbruch der deutschen Linien heute oder morgen in Erfüllung geht. Die eigentlichen deutschen Linien halten überall stand.

Kriegsberichterstatter Gibbs telegraphiert vom britischen Hauptquartier, man dürfe in England nicht auf fortwährende Siege rechnen, oder sich dem Glauben hingeben, daß die jüngsten Kämpfe den Feind aus dem Felde schlagen und den Krieg zu einem

raschen Ende bringen würden. Der deutsche Generalstab sei zweifellos noch so tatkräftig und entschlossen wie je, denn er besitze aus geübten Hochzeiten. Es sei deshalb ungerecht, einen plötzlichen Zusammenbruch der deutschen Kriegsmaschine zu erwarten, oder aus östlichen Schwächen, die der Feind aufweise, den Schluß zu ziehen, daß bei ihm eine allgemeine Schwächung eingetreten sei.

Benötigende neue britische Anleihe.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus New York: In amerikanischen Finanzkreisen sind ausgebreitete Vorbereitungen für eine bevorstehende neue britische Anleihe getroffen, die, wie man meint, 200 Millionen Dollar betragen soll.

Von den anderen Fronten.

Der getrigte deutsche Fronten meldet keine besonderen Ereignisse.

Im französischen Tagesbericht wird gesagt: Auf dem linken Ufer der Maas einige Kämpfe mit Handgranaten an den Zugängen zur Schanze L'ocourt. Ein deutscher Angriffserfolg gegen französische Gräben östlich der Höhe 304 wurde im Maschinengewehrfeuer angehalten. Auf dem rechten Ufer der Maas schlugen die Franzosen zwei deutsche Angriffe müßlos mit Handgranaten ab, den einen im Dorfe Fleury, den anderen südwestlich davon. An der übrigen Front getwöhnliche Beschäftigung.

Im Ipernschnit

unternehmen die Engländer getieren Patrouillenvorstöße, wahrscheinlich handelt es sich um Verschiebungsmannöver, die der Feind für notwendig hält, um die Verteidigung zu verdecken, die durch die ungetriebenen Verluste an der Somme notwendig geworden sind. An der Wisne unterhielten die Franzosen ein ungewöhnlich starkes Artilleriefeuer.

Die Ergebnisse der deutschen Beschäftigung Delfors.

Die „Kön. Ztg.“ meldet von der schweizerischen Grenze: Schweizerische Blätter berichten, daß die Stadt Bellfort bei der letzten Beschäftigung mit weittragenden deutschen Geschützen sehr gelitten hat. Man ist dies auch aus den Berichten über den Besatz von Caras zu entnehmen. Nachdem bisher überhaupt kein Schaden von französischer Seite angegeben worden war, wird jetzt berichtet, daß der Präsident die Stätten der Verwüstung besuchte. Großer Gebäudeschaden sei angerichtet worden.

Die Beschäftigung von Boni-a-Mousson

durch die Deutschen in der Nacht vom 1. zum 2. August hat außerordentlich schweren Schaden angerichtet. Es brachen in der Stadt und in den Umgebungen große Brände aus, denen gegenüber die Feuerwehr machtlos war. Mehrere Feuerwehreinheiten und viele Personen wurden teils durch Granaten, teils durch einfallende Trümmer getötet.

## Der Luftkrieg.

Neuer Angriff auf Rappenhof und Lebara.

Amlich wird aus Berlin gemeldet: Am 13. August griffen abermals mehrere unserer Marineflugzeuge gegen die feindlichen russischen Flugstationen Rappenhof und Lebara auf der Insel Döbel an. Es wurde gute Wirkung erzielt. Trotz heftiger Beschäftigung durch Abwehrlinien und durch feindliche Geschützkräfte sind sämtliche Flugzeuge wohlbehalten nach ihren Startpunkten zurückgekehrt.

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat, nach dem österreichisch-ungarischen Bericht, in der Nacht vom 14. auf den 15. eine feindliche Batterie an der Nonjonnabundung, militärische Anlagen von Mandi, Verwegliano und Fels sehr erfolgreich mit Bomben besetzt. Volkstreffler und Brände erzeugt. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschäftigung unverletzt eingedrungen.

Der „Secolo“ veröffentlicht eine Statistik der österreichisch-ungarischen Fliegerangriffe auf Venedig, aus der hervorgeht, daß die Flieger unserer Verbündeten





## Ausführungs-Anweisung

zu der Bekanntmachung des Stell. General-Kommandos des 4. Armeekorps zu Magdeburg vom 12. Juli 1916, betr. Beschlagnahme, Bestandshebung und Ablieferung der Fahrradbereifungen.

§ 1. Alle, denen gemäß § 1 der obigen Verordnung die Weiterbenutzung der in ihrem Besitze befindlichen Fahrradreifen und Fahrradbeschlägen nicht gestattet worden ist, werden hiermit aufgefordert, diese Gegenstände in der nachfolgend angegebenen Sammelstellen freiwillig abzuliefern.

§ 2. An Vergütungen werden bezahlt:  
 Klasse a (sehr gut): Decke 4.— Mt., Schlauch 3.— Mt., b (gut): " 3.— " " 2.— " " c (noch brauchbar): " 1,50 " " 1,50 " " d (unbrauchbar): " 0,50 " " 0,25 "

Die Sammelstellen sind ermächtigt, gegen Empfangsbekundigung auch Fahrradbereifungen anzunehmen, die unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Einwendungen gegen die Höhe der Preise, für welche die abzuliefernden Gegenstände angenommen werden, sind nach der Ablieferung nicht mehr zulässig. Die Ablieferung der Sammelstücke hat in sauberem Zustande zu erfolgen.

Die Bezahlung erfolgt sofort bei der Abgabe durch die Sammelstelle.

§ 3. Wer die Fahrradbereifungen nicht freiwillig abliefern, hat eine Bestandsanmeldung in der Zeit vom 15. bis 30. September 1916 bei der Sammelstelle zu erhalten. Meldebogen sind bei den Magistraten, Gemeinde- und Gutsbesitzern erhältlich.

Es darf aber wohl erwartet werden, daß bis zum 15. September 1916 die beschlagnahmten Fahrradbereifungen freiwillig gegen Bezahlung der festgesetzten Preise abgeliefert werden, denn die dann am 15. September 1916 einsetzende Meldepflicht und die daran anschließenden Ubergangsverfahren, schließlich die Verfahren vor dem Reichsgerichtsgericht, bringen einen beträchtlichen Stellen eine so große Arbeitslast, die zu verringern ein Jeder dazu beitragen sollte.

§ 4. Die Sammelstellen erlassen die etwa noch erforderlichen besonderen Ausführungs-Anweisungen und legen die Ablieferungsscheine fest.

Die Sammelstellen sind folgende:

Sammelstelle 1 — Magistrat Schafstedt —  
 Dazu gehören: Die Stadt Schafstedt und die Gemeinde- und Gutsbesitzer des Amtes eilich Groß-Gräfenhain.

Sammelstelle 2 — Magistrat Lauchstedt —  
 Dazu gehören: Die Stadt Lauchstedt und die Gemeinde- und Gutsbesitzer des Amtesbezirks Niederelbicaan (mit Ausnahme der Gemeinde- und Gutsbesitzer Neßlau, Bündorf und Raapendorf) und des Amtesbezirks Delitz a. D. und Solßen (mit Ausnahme der Gemeinde- und Gutsbesitzer Schopau und Corbetta).

Sammelstelle 3 — Magistrat Merseburg —  
 Dazu gehören: Die Stadt Merseburg und die Gemeinde- und Gutsbesitzer des Amtesbezirks Frankeben, Spergau, Dürrenberg, Wallendorf, Meuschau, die Gemeinde- und Gutsbesitzer Neßlau, Bündorf, Raapendorf, Schopau, Corbetta, Marnsdorf und Bilsen.

Sammelstelle 4 — Magistrat Ebersdorf —  
 Dazu gehören: Die Stadt Ebersdorf und die Gemeinde- und Gutsbesitzer des Amtesbezirks Döllau (mit Ausnahme der Gemeinde- und Gutsbesitzer Marnsdorf und Bilsen), des Amtesbezirks W. Hitz, Kursdorf und Mordelwitz.

Sammelstelle 5 — Magistrat Lützen —  
 Dazu gehören: Die Stadt Lützen und die Gemeinde- und Gutsbesitzer des Amtesbezirks Köpitz, Leubitz, Delitz a. S., Klein-Gräfenhain und Nöben.

Merseburg, den 14. August 1916.

## Der Preis-Ausschuß.

### Bekanntmachung.

Betrifft: Bestandsanmeldung über Hülsenfrüchte.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 29. Juni 1916 (M. G. Bl. S. 621) hat eine Bestandsanmeldung der Hülsenfrüchte stattgefunden.

Nach § 2 dieser Bekanntmachung ist derjenige, der Hülsenfrüchte erntet, verpflichtet, die geerntete Menge, getrennt nach Arten (Erbsen, Bohnen, Linen) unmittelbar nach Einbringung der Ernte anzugeben. Zu dieser Anzeige sind von der Reichshilfsfruchtstelle bestimmte Bestandsanmeldebogen vorgegeben. Jeder einzelne Anmeldebogen darf nur die Anmeldung für einen Besitzer enthalten.

Ich ersuche die Magistrate, die Herren Gemeinde- und Gutsbesitzer, mir die erforderliche Anzahl Anmeldebogen bis zum 20. August 1916 anzugeben.

Die Anmeldepflicht erstreckt sich nicht auf Ackerbohnen, Solabohnen, Bohnensorten und Klee, auf frisches Gemüse und eingemachte Hülsenfrüchte in abgeschlossenen Behältnissen (Konserven), auf Hülsenfrüchte, solange sie sich im Gemenge mit anderer Frucht befinden (unter Gemenge ist nur gewachsenes Getreide zu verstehen), auf Hülsenfrüchte, die im Eigentume der Seeres- oder der Marineverwaltung stehen und auf Hülsenfrüchte, die von der Zentralernteinrichtungsanstalt zur Abgabe an Verbraucher weitergegeben sind.

Die Ernte sind nicht anzugeben Mengen unter 25 kg von jeder Art.

Merseburg, den 2. August 1916.

Der königliche Landrat.

## Schumann's Garten Weißenfels.

Donnerstag den 17. August 1916, abends 8 1/2 Uhr.

### großes Doppel-Konzert

(Militärmusik)

der vereinigten Kapellen der Ersatzabtl. Feldart.-Rgts. Nr. 55 in Raumburg und des Merseburger Landjäger-Bataillons.

Leitung: Kapellmeister Theo Rüssler, Raumburg, Kapellmeister Ernst Hartsch, Merseburg.

Eintritt: 50 Pfg. Militär- und Wachmeister und Feldwebel abwärts und Schüler die Hälfte. Verdunstet frei!

Vorverkauf 40 Pfg. in Schumann's Garten u. Hauptbahnhof d. Urklaus. Büge ab Merseburg 6,33 u. 7,50 M., Rückfahrt 11,15 abends.



Trustfrei Trustfrei

# „Unsere Marine“

## Zigarette 2 1/2 Pfennig

### einschließlich Kriegsaufschlag

## Trotz Steuererhöhung

### behalten unsere Zigaretten

## Ihre alten anerkannten

### Qualitäten!

Georg A. Jasmatzki Aktiengesellschaft, Dresden-A.  
Zigarettenfabrik.

Ich habe meine Praxis

**wieder aufgenommen.**

Sprechzeit nachmittags 2—5 Uhr.

**Dr. Walther,** Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden.

Halle a. S., Große Steinstr. 74 (Café Bauer).

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

**Karl Tänzer Adolf Schäfers Nachf.**

Spezial-Geschäft für

**Leinen- und Baumwollwaren**

**Tischzeuge — Betten**

•• **Alle Art Wäsche** ••

Vollständige

**Wäsche - Ausstattungen.**

Fernspr. 259.

**Merseburg Entenplan 7**

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

**Achtung!**

Böble für alte

**wollene Stumpfabfälle**

No. 1,55 Mt., für Lumpen und

weitere höchste Preise.

Frau Irmisch, Johannsstr. 16, pt.

Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.

**Kleberinnen**

für Tüten und Beutel,

auch solche, die schon früher bei

mir gearbeitet haben, finden

immer Beschäftigung.

**Arthur Kornacker.**

**Arbeiter**

stellt ein

**H. Mehnert, Steinsetzstr.,**

Steinstraße 6.

**Arbeitsmädchen**

oder unabhängige Frau sucht für

dauernde Arbeit

**Peitschenfabrik Hallesche Straße.**

Gesucht für sofort

zuverlässiger älterer

**Mann oder Frau**

zum **Viehfütern**

bei hohem Lohn.

**Meuschauer Mühle.**

**Aufwartung**

sofort gesucht Karstr. 27. 1.

Jüngeres tücht. esstünderliches

Mädchen für 1. Oktober ge-

sucht

**Weißer Mauer 7 J.**

Junges Mädchen für einige

Vormittagsstunden

**als Aufwartung**

gesucht Traubenskr. 4.

Junges Mädchen aus an-

ständiger Familie als

**Aufwartung**

auf St. Rabers von 8—10 Uhr

vormittags Gartenstr. 13, hochst.

**Junges Mädchen als Aufwartung**

für sofort den ganzen Tag gesucht.

zu erfragen Hallesche Str. 27.

**Wagner eine Melange.**

**Freundl. Schlafstelle**

Delgrade 35.

offen

**Zwei möblierte Zimmer**

zu mieten gesucht. Off. u. 4010

an die Erped. d. Bl.

Wer sucht freundl. möbliertes

Zimmer. Nähe Bahnhof oder

Gotthardtstrich bevorzugt. Off.

Off. u. 405 erb. a. d. Erp. d. Bl.

Ein- u. Wohnz., 2 St., Kammer

u. Küche, für möglichst b. in Nähe

Lauchstedt Str. gesucht.

Offerten unter L 100 an die

Erped. d. Bl.

**Freiwillige Feuerwehr**

Montag den 21. Aug.

1916, abends 8 Uhr.

**Uebung der**

**sämtl. Zugführer**

an der mechan. Leiter.

Das Kommando.

**Neues Sauerkraut,**

schweife, offeriert dreifach

**Hugo Held,**

Weißenfels Tel. Nr. 500.

**2spänn. Fahren**

werden ausgeführt.

**Otto Eckardt,**

Große Str. 8.

**Mehrere junge Schmiede**

gegen hohem Lohn sofort gesucht.

**Böring & Lehmann, A.-G.,**

Reparaturwerkstatt Döllaustr.



**\*\* Beistattung.** Die Wahl des Barons & d. a. h. in die Beistattung der Angehörigen der Kriegsmarine ist in der Beistattung und Beistattung der Kriegsmarine, das die Beistattung des Königl. Konstitutoriums der Provinz Sachsen erlassen.

**\*\* Zur gefälligen Anwesenheit des Stellvertretenden Kommandierenden Generals, Ereglitz v. Lindner,** ist noch ergänzend zu berichten, daß der General mit besonderem Interesse die Lage der Bäckerei und Schweinehaltung in der Gegend befragt. Diese wirtschaftlichen Einrichtungen des Gefangenensorgens fanden ebenfalls keinen Besondere, wie die gärtnerischen und Gemüselagerungen.

**\*\* Regen** droht schon seit mehreren Tagen, aber der Himmel hält über unserer Gegend — abgesehen von einem geringen kleinen Regenschauer, der kaum den Staub etwas löste — seine Schleusen beharrlich geschlossen. Heute löste die Sonne ihre langenden Strahlen wieder vom Himmel. Für die Weiterentwicklung der Kartoffeln ist es, wie der Regen ist aber Feuchtheit dringend notwendig. Soffentlich bringen die nächsten Tage das fehlende Maß, damit das stehende Bild der deutschen Ernte keine Trübung erfährt.

**\*\* Städtischer Butterverkauf.** Gegen Abgabe der für die laufende Woche gültigen Speisekarten wird am Freitag und Sonnabend dieser Woche teils der Stadt in den Verkaufsstellen der Molkereibutter ausgegeben werden. Hierzu ist die Stadt in 14 Bezirke eingeteilt, in diesen ist je eine Verkaufsstelle errichtet. Die Haushaltungen werden an einer in der jeweiligen Nummer unteres Rathaus verbleibenden Kennzeichnung, zu welchem Bezirk die Straße, in der sie wohnen, gehört. Auf jede Speisekarte entfallen 50 Gramm Molkereibutter; der Preis für dieselbe beträgt für 50 Gramm 26 Pf., für 100 Gramm 51 Pf. Um jedem Haushalt den Bezug der Butter sicher zu stellen, können bereits am morgigen Donnerstag die Speisekarten in der Stadt für die Erntezeit an den Verkaufsstellen abgegeben und der Preis für die dem Haushalt nach der Zahl der Personen zuzurechnende Buttermenge in Voraus entrichtet werden. Letztere wird dann teils des Beizers der Verkaufsstelle zurückgelegt und die Abholung der Butter kann dann am Freitag oder Sonnabend in der üblichen Weise erfolgen. Die Speisekarten gegen die Abgabe des bei der Abholung von Verkaufsstellen ausgeteilten Bezugscheins erfolgen. Diese sehr zweckmäßige Einrichtung sowie auch die Verkaufsstellen werden auch für die Zukunft beibehalten, so daß die Verkaufsstellen bei einem späteren Verkauf von Speisekarten teils der Stadt ihre Marken nur an den zuständigen Verkaufsstellen abgegeben werden, damit diese die Abgabe bis zum feigsten Verkaufsstelle vorbereiten können. Das Drängen und Stören vor den Türen wird hierdurch hoffentlich in Wegfall kommen.

**\*\* Zur Fleischknappheit.** Recht zeitig Ausflüchten erdienen sich unterer Einwohner für die laufende Woche. Der Mangel an Fleisch ist so groß geworden, daß den meisten unserer fleischliebenden Kollegen es heute noch nicht zur Verfügung steht. Man sollte sich nicht wundern, wenn man auch nicht zu bekommen sein werden. Die letzten Tage werden ja zeigen, inwieweit es der Vieheinrichtung gelingt, das nötige Vieh herbeizuführen, damit unsere Einwohner wenigstens mit einer kleinen Menge Fleisch versorgt werden kann. Auch für die kommenden Wochen sind die Ausflüchten nicht gerade die besten.

**\*\* Eine Kartoffelknappheit** macht sich auch in unserer Stadt seit dem Sonnabend voriger Woche bemerkbar. Es ist manchen Haushaltungen trotz überall stattdeser Nachfrage nicht gelungen, sich in den Besitz dieses unbedingten notwendigen Nahrungsmittels zu setzen. Als Ursache dieser Knappheit wird der Mangel an Arbeitskräften und die größere Inanspruchnahme der zur Verfügung stehenden Kräfte für die anderen nötigen Erntearbeiten angesehen. Die Aushebung der Prihratiosisten ist daher ins Stocken geraten und die Versorgung der Städte einmischen eine recht knappe geworden. Diese unangenehme Erscheinung wird ebenfalls mit in den Kauf genommen werden müssen; es dürfte sich jedoch noch nur um einige Tage handeln, bis die fehlenden Kartoffeln wieder auf den Markt gebracht werden. Außerdem gibt es in anderer Gegend in reicher Menge. Auch dieses kleine Opfer wird die Bevölkerung gern bringen; hoffentlich erlebt sie keine Enttäuschung.

**\*\* Fahrabstufungen.** In einer Besamnung dieses Blattes des Kreisverkehrs in heutigen Mamm sind die Sammelstellen des Kreises Merkburg erhalten, in denen Fahrabstufungen und Schläge freiwillig abgelehrt werden können. Gleichgültig werden die Preise für die abgehenden Güter zur Verfügung gebracht. Wir machen auf dieselbe aufmerksam.

**\*\* Warnung vor Preissteigerungen auf dem Hinderfleischmarkt.** Die jüngste Fleischpreiserhöhung und die derzeitigen hohen Preise für Schlachtkörper, verbunden mit der Knappheit an Magerfleisch zur Winterzeit und an Knochen haben für dieses in manchen Bezirken in letzter Zeit eine bedenkliche Preissteigerung hervorgerufen. Mäher und Inhaber großer Feuerwerke suchen sich durch Zahlung übermäßiger Preise in den Besitz des nach Preissteigerung für den Winter erforderlichen Fleisches zu setzen. Auch Magerfleisch neigen bei der Knappheit an Knochen zu wirtschaftlich unberechtigtem Preisangebot. Die gegenwertige Überbetung der Kaufwilligen kann für sie zu schweren Verlusten führen, da sie nicht darauf rechnen können, daß übertriebene Preise, die sie für Mager- und Knochenfleisch zahlen, bei künftiger Regelung der Verkaufspreise berücksichtigt werden. Da es gesessenernährungsamt nicht sich veranlaßt, in solcher Preissteigerung erstlich zu warnen.

**\*\* Bewertung von Gemüsen und Obst.** Es ist vorgekommen, daß Gemüsen und Obst auf den Eisenbahnen verladen sind, nachdem die Empfänger die Annahme verweigert hatten. Die Eisenbahndirektion ist zur Befreiung der Gemüsen und Obst besonders der Pflicht gemacht, in den letzten Verhältnissen alles zu tun, um die Nahrungsmittel zeitlos zu verwerten. Es empfiehlt sich, verweirte Nahrungsmitteln, deren Verderb zu befürchten ist, den Kommunalbehörden zur Übernahme anzubieten. Auf schnelle Benachrichtigung der Empfänger von der Ankunft des Gutes ist der größte Wert zu legen, um nicht durch ungenutzte Güter, die über noch für die Zeit vor dem Beginn der Winterzeit leichtwertliche Waren eintreffen.

**\*\* Feldarbeit Landbesitzer.** Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine Kabinetsorder, wonach künftig auch die Offiziere Oberwachtmeister und Generäle der Reserve Landbesitzer sein sollen, die in der Gegend eingeleitet werden und alle überflüssigen Land, wie Bauland, Ackerland usw., abzuleiten haben.

**\*\* Für gewerkschaftliche Rentenempfänger.** Die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt gibt, um die Einbringung der diesjährigen Ernte zu fördern, bekannt, daß invalide (erwerbsunfähige) Rentenempfänger ihrer Anzahl, denen der Körperliche Zustand unbedenklich erlaubt, durch Mitwirkung der diesjährigen Ernte eine vaterländische Ehrenpflicht zu erfüllen, nicht zu befürchten haben, lediglich wegen ihrer Arbeitsleistung und des etwa erzielten Verdienstes von der Landesversicherungsanstalt als erwerbsfähig angesehen und der Rente verlustig erklärt zu werden.

**\*\* Vorsicht beim Einkauf von Konerven** ist dringend geboten. Von bekannter Seite wurde uns dieser Tage eine kleine Fleischbühne im Gewicht von ca. 1 Pfund vorgelegt, die für 3 Mt. 60 Pf. erstanden war und angeblich Moment enthalten sollte. Man bemerkte aber nur eine Wasse, wie sie als letzter Rest im Wurststiel häufig zu finden ist, für die die Bezeichnung Wurstwurst aufzufassen gegeben sein würde, denn die paar Fettwürfel in der Wurst konnte man nicht zählen. Der herrschende Mangel wird eben von den Konervenfabriken unbedenklich ausgenutzt und darum ist größte Vorsicht bei solchen Einkäufen am Platze.

**\*\* Schuh unserer Erde.** Wie wir hier, sind die Landwirtschaftskammern neben von zünftiger Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß bei unseren Feinden die Mühsal belassen soll, unsere Ernte durch Abwehr von den Erntebanden zu verhindern. Die Landwirtschaft soll durch die Samen auf den Feldern mit dem Hinweis aufmerksam gemacht werden, daß solche Brände lediglich durch Bemerkungen mit Erde und Sand erstickt werden können.

**\*\* Den Kohlruten droht Gefahr!** Die Kohlwirtschaft treiben gegenwärtig in solchen bedeutenden Mengen auf, daß unsere Kohlruten in den Gärten und auf den Feldern Gefahr droht. Von Tausenden und Abertausenden Schwestern der Kohlruten sind die Kohlruten und lassen sich bald auf die Kohlruten nieder, wobei zu beachten ist, daß diese Kohlruten nicht nur von ihnen, auf denen sie ihre Eier ablegen, auch denen dann jene getragenen Raupen entziehen, denen schon stellen der Blattläuse bis auf die Rippen zum Opfer gefallen ist. Darum gilt es, auf die Kohlruten zu sein, der Raupen gefahr zu begegnen. Sobald sich die ersten Raupen zeigen, müssen dieselben fleißig abgelesen, gesammelt und vernichtet werden. Auch eine Schlappmeise kommt bei der Vernichtung der Raupen dem Menschen zu Hilfe; diese läßt die Raupen an, legt ihre Eier in die, aus denen dann wieder Maden entziehen, welche die Raupen anheben. Ein gelblicher Flaum an Bäumen und Häusern in der Nähe von Kohlruten gibt hiervon Zeugnis.

**\*\* Wer ist Kriegsteilnehmer?** Ein Soldat war von seinem Truppteil zur Arbeitsleistung bei einem bestimmten Firma kommandiert worden. Nach seiner Angabe wäre er, wenn er frei über sich hätte verfügen können, bei keinem früheren Arbeitgeber in Arbeit getreten und würde bei diesem einen wesentlich höheren Lohn verdient haben. Das Oberverwaltungsamt Leipzig hat am 24. Mai 1914 entschieden, daß der Mann nicht von der Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit im Sinne der Bundesratsverordnung vom 3. Dezember 1914 gesprochen werden könne. Die gesamte soziale und gewerbliche Beschäftigung des Reiches gehe aus von dem Grundgedanke der Freiheit des Arbeitsvertrages, bei der der Beschäftigte frei in der Bewertung der ihm gebotenen Arbeitsleistung ist, was im vorliegenden Falle nicht zutrifft. Der Ehefrau seien deshalb die Leistungen der Reichsbeschäftigten mit Recht accedieren worden.

**\*\* Zahlungsverpflichtung bei Hypotheken.** Während früher eine Zahlungsverpflichtung für Anprüche aus Hypotheken nur bis zu sechs Monaten bewilligt werden konnte, kann das Gericht nunmehr Zahlungsverpflichtungen bis zu einem Jahre und auch diese mehrmals gewähren. Für Ansprüche können in Gegenwart zu Anträgen aus der Kapitalschuld oder Zahlungsverpflichtung nicht über sechs Monate hinaus gewährt und einem einmütigen werden. Weiter kann das Antragsverbot erlangen, gerichtet auf Antrag des Schuldners die Zwangsversteigerung einstellen. Die Einstellung kann mehrfach erfolgen. Im Interesse des Gläubigers kann aber das Gericht die Zahlungsverpflichtungsbewilligung auf einen Teil der Forderung beschränken, auch von Bedingungen, also etwa einer Inanspruchnahme, abhängig machen und auf diese Weise auch einen etwa beim Gläubiger vorhandenen verbleibenden Geldbetrag oder bestimmten Anspruch auf Inanspruchnahme Rechnung tragen. Angehörige der neuesten Verordnung ist, bei der Hypothekengläubiger erst freilebend nach einem halben Jahre in der Lage, die Mietzinsen mit 1/2 Betrag belassen zu lassen, indem er die Zwangsverwaltung herbeiführt. In der Zwangsverwaltung ist ihm die Hände gebunden und er ist auszuweisen, zu zahlen, mit etwa der Schuldner selbst die Mietzinsen verbleibend oder was nach einer eingehenden Darstellung im langsten Heft der „Baumwelt“, Berlin, häufiger der Fall ist, die, wie sie von dritter, am Grundstücks par nicht interressierter Seite auf Grund einer rein verfallenen Forderung abgepfändert wird, für die ja der Schuldner nur eine preimonatliche Frist, und zwar nur einmal gewährt werden kann.

**\*\* Einlegetorten** wurden auf dem heutigen Wochenmarkt das Pferd mit 3 Mt. verkauft. Der Preis ist bedeutend niedriger, als er während der letzten Markttage aufrecht erhalten wurde. Das zum Verkauf gelangene Gurken aber nur klein sind, ist er immer noch hoch genug.

**\*\* Die Landturnspiele** konzertierte gestern Abend vor den Offizieren der Garnison und Gästen erstmals im Garten des Bahnhofs-Neurauts. Es hatten sich sehr viele „Zugänge“ als Zuhörer eingefunden. Die Veranstaltung begann mit einer musikalischen Vorrede von vielen mit Freunden begrüßt wurde.

**\*\* Fußballspiel.** Die 3 Mannschaften des hiesigen B.C. „Freunde“ erzielten am vergangenen Sonntag folgende Ergebnisse: Die erste Mannschaft besiegte „Germania“ hier mit 4:2 und gewann hiermit auch das zweite Vorspiel. Die dritte Mannschaft schlug den Schöpener Fußballklub von 1915 mit 4:2, während die zweite Mannschaft von dem zweiten Mannschaften des hiesigen B.C. mit 0:6 besiegte wurde.

**\*\* Britische, 14. Aug.** Aus Magdeburg wurde der hier wohnhaften Familie Schwammach die Frau ernachrichtigt, daß ihr am Heeresdienst einberufenen Sohn, welcher unglücklich erst vom östlichen Kriegsschauplatz zur Garnison zurückgeführt war, in militärischen Diensten unter die Räder eines Eisenbahnwagens geriet und infolge der erhaltenen schweren Verletzungen verstarb. Mit diesem jungen und dem ebenfalls fast verstorbenen jungen Krieger K. K. K., welche beide ihr Leben fürs Vaterland hingaben, verliert unser noch nicht 200 Einwohner zählender Ort den 3. Krieger, den 3. Teil, die opfermutig zum Schutze des Vaterlandes ins Feld zogen.

**\*\* Überleben, 15. Aug.** Auf dem Felde der Ehre fiel am 22. Juli, durch eine Granate getroffen, der Getreide Friseur Rudolph von hier bei einem Sturmangriff an der Somme. Erre seinem Vaterland.

**\*\* Aus der Calane, 15. Aug.** Die Ernte ist zum allergrößten Teile bei warmem, trockenem Wetter eingebracht, und frohen Blickes schaut der Landmann über die nun fast geordneten Felder. Sie haben ihm reichen Segen getragen und über noch nicht so viel Regen reif zur Ernte, und sie befürchten jetzt dringend des Regens. In vielen Gegenden Deutschlands hat es solchen gegeben, unserer Gegend hingegen ist er bisher verweigert geblieben. Es ist laubig auf den Straßen, Staub weidet jeder Fußtritt empor, und Staub liegt auf Gras und Kraut längs der Wege, Kartoffeln und Rüben stehen ja noch verheißungsvoll und die Wärme der Sonne macht sie ihnen ja zweifellos zum Vorteil geblieben. Der Regengehalt der Ähren hat sich erfreulich gehoben. Aber nun brauchen wir noch wenigstens einen kräftigen durchdringenden Regen. Auf den Straßen, an den Wänden liegt und hängt noch mannde Ähre, und fleißige Hände der Arbeiter denken, daß sie nicht verderben. Es auch auf dem Acker nicht zu verlieren, so man nicht ganz in Ehrenlosigkeit gutschleppter Wetter an. Denn arme Leute wollen ja auch leben, zumal in der jetzigen so unerprobten teuren Zeit. Einige Großgrundbesitzer sind es vorbehalten geblieben, sich von jeder Inanspruchnahme loszulassen. Sie haben das Ährenfeld verbieten, vermutlich weil sie trotz der Gefahren, die sie für ihre Erntegänge erhalten, und trotz der Gefahr, die sie für die Arbeiter bringen, die durch das Ährenfeld erleiden würden, nicht ertragen könnten, ohne Gefahr des völligen Ruins zu geraten. Sie lassen ihre Schafe die Stoppeln abweiden und erklären in köstlichem Humor, auf diese Weise können die verlorenen Körner ja auch auf dem Unwege über den Stoppeln von den menschlichen Ernährung zugeht. Nur bei Schafen werden sie für diese Vogt und viele Menschenfreundlichkeit Verständnis finden. Interessant wäre es, zu erfahren, wie man mit letzter es in Einflang bringt, wenn man Schaffinder für zehntägige Erntearbeit etwa 80 Pf. bezahlt. Schafe haben es manchmal besser als Menschen. Noblesse oblige.

**\*\* Aus dem Kreise, 15. Aug.** Auf die Dauer von 6 Jahren sind folgende Herren gewählt und bestätigt worden: Ernst Jacob zum Gemeindevorsteher, Hermann Hoffmann zum ersten Beigeordneten, Hans zum zweiten und Emil Pfleger zum dritten Schöffen für die Gemeinde Namitz. Rudolf Schreiber zum Gemeindevorsteher, Friedrich Roth zum zweiten und Friedrich Täubert zum dritten Schöffen für die Gemeinde Reinsdorf. Louis Jahn zum Gemeindevorsteher, Hans Schmitt zum ersten Beigeordneten, Kurt Feindt zum zweiten Schöffen für die Gemeinde Aitrachsdorf.

### Wetterwarte.

**W. B.** am 17. 8.: Heißlich warm, zeitweise heiter, meist wolkenlos mit trüb Regen teilweise Gewitter. 18. 8.: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, etwas kühl, Regenschauer.

### Haus- und Landwirtschaft.

**# Die Obstbäume** müssen jetzt von den letzten und verbliebenen Ähren und deren Keimern gereinigt werden. Die Obstbäume besitzen dieses Geschäft als eine mühselige und zeitraubende Arbeit an. Aber wenn das Obst nicht abgelesen, so müssen die Bäume unbeschadet Schaden erleiden und in ihrer Ertragsfähigkeit zurückgehen. Wir haben ja in diesen Tagen erleben müssen, daß der Obstbauer besonders bei Apfel durch Rankenschaf stark gelitten hat. Der Baum muß von oben bis unten von den Ungeheuern befreit und danach wenn möglich gefaßt werden, damit auch alle in den Ähren der Wunde stehenden Ranken entfernt werden.

**# Beerenobst jetzt bingen.** Stachelbeer- und Johannisbeerensträucher haben uns in diesem Sommer reichlich ihren Ertrag gebracht, die sie haben und eine gute Ernte gegeben, und ein großer Teil derselben ist für den Winter in verschiedener Weise eingelagert worden. Damit im nächsten Jahre wieder eine gute Ernte damit erzielt wird, ist es erforderlich, diesen Sträuchern jetzt reichlich Dünger zuzuführen. Um besten eignet sich dazu verdünnter Stallmist, der untergebracht wird. Auch kann man mit phosphorhaltigem Kalk, 3 Gramm in ein Liter Wasser gelöst, die Sträucher bingen, indem jedem Strauche 1 Siebemaß voll davon gegeben wird.

### Gerichtsverhandlungen

**1. Halle, 15. Aug. (Strafkammer.)** Der 18-jährige Arbeiter Woch in Großgräfendorf bei Merseburg hatte freitagsvormittag einige Tage zu Hause bleiben müssen. Da er angeblich Sungen ist, drang er mit einem falschen Schlüssel bei keiner Hausnummer ein und fand hier Wärris in größerer Zahl vor. Er begnügte sich nicht damit, einige Wärris an sich zu nehmen, sondern suchte auch einige Klebstoffstücke, die dem gefassten Sohne der Bestohlenen gehörig hatten. In den nächsten Tagen drang er noch einmal ein und nahm Wärris an sich. Als er auf dem heimischen für wohnende gleichalterige Arbeiter Schütz bei einem falschen Schlüssel ein und fand ein Maß mit Wärris zu verbergen. Es folgte dem falschen Schlüssel und verzehrte auf der Stelle einige Wärris. Beide müßten sich jetzt vor der Strafkammer verantworten. Wegen fortgesetzten schweren Diebstahls wurde W. zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Bei U. wurde nur Wandraud angenommen und auf eine Woche Post ertant.



**Belegten.**  
 Als die Aufnahmen der Anzeigen  
 des bestimmten dargelegenen Tagen  
 nicht möglich können wir keine  
 Verantwortung übernehmen, jedoch  
 machen die Eigentümer der Anzeigen  
 alles nach Möglichkeit beachtet.

Die Beerdigung des  
**Fräulein Auguste Wittig**  
 findet Donnerstag nachm.  
 8 Uhr vom städtischen Fried-  
 hofe aus statt.  
 Merseburg, 16. Aug. 1916.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Bekanntmachung.**

Das Kreisliche Landes-Ge-  
 treibeamt in Berlin hat für den  
 16. August eine Bekanntmachung  
 für Brotgetreide und Weizen aus  
 der Ernte 1915 angeordnet.

Ich ersuche die Bäckereien des  
 Kreises, ihre Bestände an Roggen-  
 und Weizenmehl am 16. August  
 fest gemessen aufzunehmen  
 und sofort am 16. August schrift-  
 lich über einzureichen. Schließen  
 sorgfältig ist nicht mit anzugeben  
 über seinen Weizenbestand nicht  
 angibt, hat Strafanzüge zu ge-  
 wärtigen.

Merseburg, den 11. Aug. 1916.  
 Der Amtliche Beauftragte.  
 Freiberger von Wilmsdorf.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund des § 4 Absatz 2  
 betr. die Fleischverordnung  
 der Stadt Merseburg bringen wir  
 hierdurch zur öffentlichen Kennt-  
 nis, daß in der Woche vom 15.—22.  
 August 1916 jede Fleischmarke zur  
 Entnahme von

**150 gr**

Fleisch oder Fleischwaren be-  
 rechtigt.  
 Merseburg, den 15. Aug. 1916.  
 Der Magistrat.

**Städtische Pflichtfeuerwehr.**  
 Übung sämtlicher Jahrgänge  
 (1913/16, 1914/17, 1915/18 u. 1916/19)  
 Montag den 21. Aug. 1916,  
 abends 8 Uhr,  
 am Gerätehaus Galleische Straße  
 Nr. 10 b.  
 Der städtische Branddirektor.

**3 leichtere und 2 schwere  
 Arbeitspferde**  
 verkauft. Hugo, Burgliebenau

**Zwei gute  
 Arbeitspferde**

(Dänen) stehen zu verkaufen  
 Louchtedter Straße 34.

**15—20 Zentner Heu**  
 zu verkaufen  
 Wederichsleise b. Merseburg.

**1 Gehrock - Anzug  
 u. 1 Cutaway mit Weste**  
 für jüng. Person, 30—32 Jahre,  
 zu verkaufen. Karstr. 20 A.

**Eine gut erhaltene bieder-  
 nierte Glaservase mit Spiegel-  
 röhrenpreiswert zu verkaufen.**  
 Anst. Nr. 20. 1. Etage.

**Eine gebrauchte Nähmaschine**  
 zu kaufen gesucht. Off. u. Näh-  
 maschine a. d. Exped. d. Bl.

**Schlag-Zither**  
 und Schute zu kaufen gesucht. Off.  
 u. A. B. an die Exp. d. Bl. erb.

**Herrschaftl. 1. Etage,**  
 6 Zimmer mit sämtlichem Zuge-  
 hör, zum 1. Oktober zu beziehen.  
 Krämer, Kl. Ritterstr. 5.

**Die herrschaftl. Wohnung,**  
 bisher von Herrn Baron Franz  
 v. Scharfwerth bewohnt, ist 1.  
 Oktober zu vermieten.

Näheres Galleische Str. 30 bei  
**Adolf Malpricht.**

Freundliche Wohnung, 2 St.,  
 8. u. Küche, sofort oder 1. Sept.  
 zu beziehen.  
 Lindenstr. 10, part. rechts.

**Schlafstelle**  
 zu vermieten. Karstr. 9.



Als ein Opfer dieses furcht-  
 baren Weltkrieges fiel am 22. Juli  
 von einer Granate getroffen, mein  
 innigstgeliebter, unvergesslicher,  
 guter Mann, unser lieber Sohn,  
 Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

**Fritz Rudolph**

Gefreiter in einem Infanterie-Regt.  
 bei einem Sturmangriff an der Somme im  
 Alter von 27 Jahren.

Oberbeuna, den 15. August 1916.

Im tiefsten Schmerze:

**Martha Rudolph geb. Bauer.**  
**Familie Ernst Rudolph,** Trebnitz b. Luckenau.  
**Familie Adolf Bauer**  
 nebst allen Angehörigen.

Zwei Herzen vereint in Freud und Leid,  
 Nun ist gebrochen die edle Zeit,  
 Kann nicht erfassen der Trennung Band,  
 Ein braver Held starb uns fürs Vaterland.  
 Nun ist zerschellt mein Erdenglück,  
 Eine liebe Gattin lässt klagend Du zurück,  
 Die ist der letzte Widerschein  
 Von unserem ganzen Glück allein.  
 Nicht bist Du tot, Du lebst uns fort,  
 Wo ich auch weile, an jedem Ort,  
 Warst liebwert uns in gewissen Stunden.  
 O Gott, gib Trost und Kraft,  
 Heile meine Herzenswunden.  
 Wer ihn gekannt, weiss was ich verloren.



**Nachruf.**

Den Heldentod für sein geliebtes Vaterland  
 starb am 22. Juli im Kampfe gegen die Engländer  
 unser lieber Freund und Schützenbruder

**Kurt Fritzsche.**

In Dir, Da tapftrer Held, verlieren wir unser  
 2. Mitglied im Völkerringen. Dein reges Interesse  
 für unsern Verein, Dein stets freundliches und hilfs-  
 bereites Wesen setzt Dir in unser aller Herzen ein  
 ewiges Denkmal.

Schlummre sanft, Du Tapftrer, ruhe aus, Du  
 junger Held!

**Der Schützenverein von Trebnitz.**

Nach kurzem, aber schwerem Leiden starb  
 Dienstag den 15. August 4<sup>1/2</sup> Uhr meine liebe Frau,  
 unsere treusorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter

**Frau Antonie Hindemitt**  
 geb. Lufcha.

im Alter von 48 Jahren.  
 Meuschau, den 16. August 1916.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

**Gottlob Hindemitt** nebst allen übrigen Angehörigen.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1/2 5 Uhr statt.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem schweren  
 Verluste unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen  
 Verwandten und Bekannten, insbesondere den Herren  
 Eisenbahnbeamten, sowie seinen werten Kollegen  
 unsern herzlichsten Dank.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

**Witwe E. Boltze**

nebst Tochter und Schwiegersohn.

Merseburg, den 16. August 1916.

**Statt besonderer Meldung.**

Heute früh 7<sup>1/5</sup> Uhr entschlief nach kurzem  
 Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin, Nichte  
 und Tante

**Frau verw. Selma Herms**  
 geb. Hoffmann

im 55. Lebensjahre.

Halle, Merseburg, Naumburg, den 15. August 1916.

Im Namen der übrigen Hinterbliebenen:

**Otto Voigt** und Frau Marie geb. Hoffmann.  
**Carl Sauerbrey** und Frau Clara geb. Hoffmann.  
**Richard Hoffmann** und Frau Louise geb. Martin.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 8<sup>1/2</sup> Uhr von  
 der Kapelle des städtischen Friedhofs aus statt.

**Ausgabe von Butter.**

Am Freitag den 18. August 1916 und  
 Sonnabend den 19. August 1916

soll gegen Abgabe der für die laufende Woche gültigen Speise-  
 fettmarken

**Molkereibutter**

ausgegeben werden.

Auf jede Speisefettmarke werden 50 Gramm Molkereibutter  
 zugeteilt.

Der Preis beträgt

für 50 Gramm Molkereibutter . 26 Rfg.

für 100 . 51 Rfg.

Zur Regelung des Verkehrs bei der Ausgabe der Butter ist  
 die Stadt in 14 Bezirke eingeteilt. Jeder Bezirk erhält 1 Ver-  
 kaufsstelle und zwar:

1. Bezirk: **Widerts, Schmale Straße 15**, umfassend die Straßen:  
Schmale Straße, Sirtberg, Margaretenkr., Sand, Kleine  
Sirtstr., Seitendamm, Große Sirtstr., Dore Breite Str.
2. Bezirk: **Bogel, Hofmarkt 17**, umfassend die Straßen:  
Markt, Fischerstr., Grünl., Winberg, Gitterstr., Hofmarkt,  
Saalstr., Mühlstr., Vorwerk, Karze Str.
3. Bezirk: **Fischer, Weissenfelder Str. 12**, umfassend die Straßen:  
Leunzer Str., Koozstr., Blumenbalktr., Kleifstr., Wan-  
zenfelstraße, Sedanstr., Mulandstr., Weissenfelder Straße,  
Blüthenparken, Raumburger Str., Vor dem Sirtstr.
4. Bezirk: **Kittich, Ostbahnhofstr. 21**, umfassend die Straßen:  
Gitterstr., Wagnerstr., Vor dem Gottesacker, Gottesacker-  
straße, Halbmondstraße, Gr. Ritterstr.
5. Bezirk: **Kalle, Lindenstr. 19**, umfassend die Straßen:  
Galleische Str., Wandelstraße, Nordtr., Barcktr., Bokstr.,  
Winkelstr., Lindenstr., Karcktr., Gitterstr., Braubausstr.,  
Schultr., Gauselhaus Schlopp, Antengutskolonie.
6. Bezirk: **Kausch, Ostbahnhofstr. 1**, umfassend die Straßen:  
Leichtr., Brotkafftr., Gutshausstr., Schulstr., Gartenstr.,  
Clovisauer Str., Ostbahnhofstr., Ankertr., Rektor-Wochtr.,  
Friedrichstr., Steintr.
7. Bezirk: **Sonjaum-Bereich, Rauchfelder Str. 18**, umfassend die Straßen:  
Zohetmarstraße, Eisenbahnstraße, Rauchfelder Straße, Gut's  
Baumstraße, Gut Aufbeselbe, Wolkestraße, Wismarstraße,  
Bauhofstraße, Hotel Feldweg, Hotel Brückenrain.
8. Bezirk: **Zeidmann, Unteraltendurg 32**, umfassend die Straßen:  
Ober- und Unteraltendurg, Kl. Ritterstr., Gitterstr.,  
9. Bezirk: **Ganz, Weiße Mauer 30**, umfassend die Straßen:  
Vor dem Klauentor, Gerichtstr., Gießweg, Christlanen-  
straße, König-Feinrichtstraße, Weiße Mauer, Am Stadtpark,  
Sobendorferweg, Rosental.
10. Bezirk: **Giese, Baumarkt 33**, umfassend die Straßen:  
Baumarkt, Mühlstr., Weidenstraße, Weidenstraße,  
Krautstraße, Rischstraße, Meuschaer Straße.
11. Bezirk: **Kühler, Nachholer Markt 9**, umfassend die Straßen:  
Am Reunardtor, Dore Burgstraße, Apothekerstraße, Dor-  
straße, Grüne Straße, Domplatz, Dompfaffen, Tiefes Keller,  
Lärabe, Mühlwinkel, Mühlverstraße, Burgstraße.
12. Bezirk: **Firma Feil Schenke, Sub. P. Reichel Kl. Ritterstraße 8**,  
umfassend die Straßen:  
Kleine Ritterstraße, Gartenplan, Am Bahndof, Bahndof-  
straße, Marienstraße, Dammstraße.
13. Bezirk: **Firma Otto Osthoff, Markt 19**, umfassend die Straßen:  
In der Gasse, Breite Str., Kreuzstraße, Johannstraße,  
Weidenstraße.
14. Bezirk: **Julius Frommer, Unter-Altendurg 13**, umfassend die Straßen:  
Mühlberg, Winkel, Georgstr., Schreibstr., Stufenstr.,  
Schnitzstraße.

Zur besten Regelung des Verkehrs in den Verkaufsstellen  
 wird nach folgendem bestimmt:

Die Inhaber von Speisefettmarken haben die Berechtigung,  
 die Speisefettmarken in der für ihre Straße zuständigen Verkauf-  
 stelle abzugeben und den Kaufpreis für die nach der Zahl der  
 Marken zuständige Menge Butter bereits am

**Donnerstag den 17. d. Mts.**

im Voraus zu bezahlen.  
 Die Verkaufsstelle wird hierauf die zuständige Buttermenge  
 zuzulegen und kann die Abholung Freitag und Sonnabend in  
 der Geschäftsstelle beliebig erfolgen.

Sobald später wieder Butter oder Margarine zur Verteilung  
 gelangen, so wird die für eine Marke festgesetzte Menge und der  
 Tag des Verkaufs rechtzeitig von uns veröffentlicht. Die Beteiligten  
 brauchen dann nur die gültigen Speisefettmarken an die zuständige  
 Verkaufsstelle für's Bezugs abzugeben, damit diese die Ausgabe  
 bis zum festgesetzten Verkaufstage vorbereiten kann.  
 Merseburg, den 15. August 1916.  
 Der Magistrat

**Die Obstnutzung der Meuschauer Mühle**

im Gewericht ist freibändig zu bepacken. Bedingungen  
 und Gebotsabgabe im Geschäftszimmer daselbst.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. beim 80 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf.  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

**Gratisbeilagen:**  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirthsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Lottterielisten — Anzeigettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Reizzeile oder deren Raum 25 Hfg. im Restemerkel 50 Pf. Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne Verantwortlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.  
—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Nr. 192

Donnerstag den 17. August 1916

43. Jahrg

## An der Somme englische Angriffe abgesehen. — Fliegererfolge gegen russische und italienische Objekte. — Verlustreiche Vorstöße der Italiener zurückgewiesen. — Weitere blutige Kämpfe an der Ostfront.

### Ein neuer feindlicher Schwindel.

„Vertreibung“ der Belgier.

Der Ypouer Junkspruch vom 10. August 1916, 10 Uhr vormittags, bringt folgende Meldung:

Die Deutschen treiben die Belgier aus! Nach einem aus Genua nach Paris-Süd gerichteten Telegramm haben die Deutschen die belgischen Frauen, die die ihnen vom Hilfskomitee zugewiesene Unterstützung in Empfang zu nehmen kamen, davon in Kenntnis gesetzt, daß sie sich darauf vorbereiten sollen, Belgien zu verlassen. Dieser Beschluß steht für den Augenblick nur die Familienmütter vor, die mit ihren Kindern im niederen Alter weggeführt werden sollen. Die Maßnahmen schickte sich auf die beiden holländischen Provinzen, aber es erscheint sicher, daß ein Erlaß des Generalgouverneurs in ganz kurzer Zeit das ganze seiner Gerechtsame unterstellte Gebiet umfassen wird. Gewisse Frauen, deren Ehemänner abwesend sind, hat man in Gent zurückgehalten in der Erwartung, daß sie nach der Grenze abgehoben werden. Die Frauen, die in Familien leben, sind erjucht worden, sich bereit zu halten, den ihnen gegebenen Befehlen Folge leisten zu können. In keinem Falle wird es den Männern gestattet, ihre Heimatstadt zu verlassen. Die durch diese unmenslichen Maßnahmen verursachte Erregung ist sowohl in Holland als auch in Belgien außerordentlich. Wenn man einer aus Gent über Amsterdam

### Der Weltkrieg.

Gegen den Krieg bis ins Unendliche.

In der „Times“ wendet sich J. B. Headlam in einem Briefe gegen den ebenfalls in derselben erschienenen Brief eines früheren Richters, in dem dieser dafür eintritt, daß jede Friedensunterhandlung mit dem Kaiser oder den Hohenzollern und der gegenwärtigen deutschen Regierung abgelehnt werden solle. Headlam sagt, er könne sich nicht vorstellen, wie dieser Vorschlag ausgeführt werden solle, ohne den Krieg bis ins Unendliche zu verlängern und aus dem Kaiser in noch weit größerer Maße eine Idealfigur für das deutsche Volk zu machen, als er es bereits ist. Die jetzige Regierung Deutschlands liege in den Händen der verächtlichen Fürsten und des Bundesrates, die durch die Verion des Kaisers handeln. Headlam fragt, ob nun der frühere Richter sich einbilde, daß der Kaiser entthront und die Rührten abgesetzt werden sollten und daß er hoffe, daß eine revolutionäre Bewegung in Deutschland dieses Ziel verwirklichen werde. Headlam schließt: Der einzige Weg, zum Frieden zu gelangen, ist der, die deutsche Armee zu schlagen. Das ist noch nicht geschehen, und bis das nicht erreicht ist, sind alle derartigen Auslassungen lediglich Vorberichtigungen.

### Die Kämpfe an der Westfront

Die englisch-französische Offensive.

Erbitterte und hartnäckige Anstürme der Engländer zusammengebrochen.

Der getrigge deutsche Seeresbericht besagt: Vom achtzigsten Mittag ab erneuerten die Engländer ihre Angriffe auf der Linie Dünkirchen bis Hazentin-le-Petit und leisteten sie mit großer Hartnäckigkeit bis tief in die Nacht hinein fort. Sie haben am Wege Thiepval-Pozières in demselben Teil unseres vorersten Grabens Fuß gefaßt, aus dem sie gestern morgen wieder geworfen waren. Im übrigen sind ihre vielen, in kurzen Zeitabständen folgenden Anstürme vollkommen und sehr blutig vor ihren Stellungen zusammengebrochen. Die Franzosen wiederholten zweimal ihre vergeblichen Anstürmen zwischen Maurepas und Hem.

Zwischen dem Ancrebach und der Somme und über viele Abschnitte hinaus ist der Artilleriekampf auch jetzt noch nicht verstummt.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der getriggen Ausgabe.)

Aus den feindlichen Berichten.

Am Vorkriegsbericht steht es: Nördlich der Somme ziemlich lebhaftes Geschützfeuer in der Gegend von Maurepas. An den übrigen Teilen der Front verläßt die Nacht ruhig. Südlich der Somme brüteten die Franzosen ihre Stellungen südwestlich von Gireux merklich aus, indem sie mehrere Grabenlücken links der Eisenbahn Van-Demercourt nahmen.

General Dalg meldet: Westlich von Pozières sah der Feind vorübergehend in einem Teil der getriggen obersten Gräben Fuß. Wir führten südlich von Vieux einen erfolgreichen Überfall durch.

Die deutschen Linien halten überall stand.

Amsterdamer Blätter weisen darauf hin, daß der Durchbruch durch die deutschen Linien an der Westfront noch immer nicht gescheit ist. — Der Kampf im Somme-Abschnitt, so schreibt das „Handelsblatt“, geht unermüdlich weiter, aber der Durchbruch, der nötig ist, um den französischen und englischen Truppen Gelegenheit zu geben, im offenen Felde und nicht im Kampfbetrieb den deutschen Armeen entgegenzutreten, läßt sich noch immer nicht abwarten. — Niemand aus, als ob Joffre's Prognose vom Durchbruch der deutschen Streitkräfte heute oder morgen in Erfüllung geht. Die eigentlichen deutschen Linien halten überall stand.

Kriegsberichterstatter Gibbs telegraphiert vom britischen Hauptquartier, man dürfe in

England nicht auf fortwährende Siege rechnen, oder sich dem Glauben hingeben, daß die jüngsten Kämpfe den Feind aus dem Felde schlagen und den Krieg zu einem

raschen Ende bringen würden. Der deutsche Generalstab sei zweifellos noch so taftstüchtig und entschlossen wie je, denn er bestrebe aus geliebten Juchleuten. Es sei deshalb ungereimt, einen plötzlichen Zusammenbruch der deutschen Kriegsmaschine zu erwarten, oder aus örtlichen Schwächen, die der Feind aufweise, den Schluß zu ziehen, daß bei ihm eine allgemeine Schwächung eingetreten sei.

Bevorstehende neue britische Anleihe.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus New York: In amerikanischen Finanzkreisen sind ausgedehnte Vorbereitungen für eine bevorstehende neue britische Anleihe getroffen, die, wie man meint, 200 Millionen Dollar betragen soll.

Von den anderen Fronten.

Der getrigge deutsche Bericht meldet keine besonderen Ereignisse.

Im französischen Tagesbericht wird gesagt, daß dem linken Ufer der Maas einige Kämpfe mit Handgranaten an den Zugängen zur Schanze Avocourt. Ein deutscher Angriffserfolg gegen französische Gräben südlich der Höhe 304 wurde im Maschinengefecht angehalten. Auf dem rechten Ufer der Maas schlugen die Franzosen zwei deutsche Angriffe mühe-los mit Handgranaten ab, den einen im Dorfe Fleury, den anderen südwestlich davon. An der übrigen Front getrigge Beschließung.

Im Oberabschnitt

unternahmen die Engländer gestern Patrouillenvorstöße, wahrscheinlich handelt es sich um Verhinderungsmärsche, die der Feind für notwendig hält, um Verhinderungen zu vermeiden, die durch die ungenügenden Verluste an der Somme notwendig geworden sind. An der Aisne unterhalten die Franzosen ein ungewöhnlich hartes Artilleriefeuer.

Die Ergebnisse der deutschen Beschießung Westfros.

Die „Köln. Ztg.“ meldet von der schweizerischen Grenze: Schweizerische Blätter berichten, daß die Stadt Bel-fort bei der letzten Beschließung mit weittragenden deutschen Geschützen sehr gelitten hat. Man ist dies auch aus den Berichten über den Besuch Poincarés zu entnehmen. Nachdem bisher überhaupt kein Schaden von französischer Seite zugegeben worden war, wird jetzt berichtet, daß der Präsident die Stätten der Vermüftung besuchte. Großer Gebäudeschaden sei angerichtet worden.

Die Beschließung von Mont-a-Mousson

durch die Deutschen in der Nacht vom 1. zum 2. August hat außerordentlich schweren Schaden angerichtet. Es brachen in der Stadt und in den Nebenteilen große Brände aus, denen gegenüber die Feuerwehr machtlos war. Mehrere Feuerwehrentente und viele Personen wurden teils durch Granaten, teils durch einfallende Trümmer getötet.

Der Luftkrieg.

Neuer Angriff auf Badenholm und Lebara.

Am 13. August griffen abermals mehrere unserer Marineflugzeuge an der feindlichen russischen Flugstationen Badenholm und Lebara auf der Insel Diefel an. Es wurde gute Wirkung erzielt. Trotz heftiger Beschließung durch Abschreibatterien und durch feindliche Seejägertruppen sind sämtliche Flugzeuge wohlbehalten nach ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat, nach dem österreichisch-ungarischen Bericht, in der Nacht vom 14. auf den 15. eine feindliche Batterie an der Sponzomündung, militärische Anlagen von Novaki, Verneklung und Holz sehr erfolgreich mit Bomben belegt. Solltreifer erzielt und Brände erzeugt. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschließung unbeschädigt eingedrückt.

Der „Zeits.“ veröffentlicht eine Statistik der österreichisch-ungarischen Fliegerangriffe auf Wien, aus der hervorgeht, daß die Flieger unserer Verbündeten

